



Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán ist unabhängig und fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung. Der Inhalt unterliegt einer Creative-Commons-Lizenz (creativecommons.org), d. h. er darf frei verteilt werden, und es darf kein Entgelt für Kármán genommen werden.  
**Herausgeber:** Verein „Kármán Hochschulzeitung“ e.V., Aachen.  
**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):** Sven Burmeister  
**Kármán im Internet:** www.karman-aachen.de oder Email an karman-redaktion@rwth-aachen.de.



## Ausgabe zu den 55. Wahlen zum Studierendenparlament – Vorwort

(von Sven Burmeister) Um Missverständnissen vorzubeugen möchten wir ein paar Dinge vorwegnehmen. Die Wahlausgabe der Kármán erhebt nicht den Anspruch eine detaillierte und tiefgründige Analyse der einzelnen Listen und ihrer Wahlprogramme zu liefern. Dieses wäre alleine schon aus platztechnischen Gründen nicht möglich, da viele Themen sehr komplex sind. Wer sich von sich aus bereits mit der Hochschulpolitik an der RWTH auseinandersetzt wird somit in dieser Ausgabe nichts Neues finden. Jedoch zeigt die geringe Wahl-

beteiligung, dass es sehr viele Studierende gibt, die aus welchem Grund auch immer nicht den Ansporn haben sich detailliert mit den Wahlprogrammen auseinanderzusetzen.

Man könnte Wähler, die sich nicht mit der Komplexität der Themen auseinandersetzen wollen, oder keine Lust haben die Wahlzeitung durchzulesen als irrelevant ansehen. Wir denken jedoch, dass jede Stimme wichtig ist und möchten daher einen einfachen Überblick bieten, der gezielt die polarisierenden Themen aufführt und somit vor allem dazu anregt wählen zu

gehen und sich vielleicht doch etwas näher mit den Themen zu beschäftigen. Wir halten alle Studierenden für mündige Wähler, die sich durchaus bewusst sind, dass man kaum eine Frage endgültig mit ja oder nein beantworten kann, sehr wohl aber eine Tendenz angeben kann, ohne in die Tiefe gehen zu müssen.

Die Wahlzeitung findet ihr z. B. beim AstA oder bei eurer Fachschaft, aber auch online unter [www.stud.rwth-aachen.de/wahl](http://www.stud.rwth-aachen.de/wahl).

Sven Burmeister studiert Maschinenbau.

## Demokratie an der RWTH

### Was macht eigentlich das Studierendenparlament?

(von Benjamin Marquardt) Vom 19. bis zum 23. Juni wird in der nächsten Woche das 55. Studierendenparlament (SP) gewählt. 13 Listen werben um die Gunst der Wähler und um möglichst viele der 41 Plätze im Parlament. Abgeordnete sollen sich als Mitglieder der Studierendenschaft für die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und fachlichen Belange der Studierenden einsetzen. So beschließen Mitglieder des SP unter anderem den Haushaltsplan der Studierendenschaft und können den Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (AstA) wählen bzw. wieder abwählen. Als Ausgleich für ihre ehrenamtliche Arbeit sind Mitglieder des Studierendenparlaments (MdSP) ab dem nächsten Wintersemester von den Studiengebühren befreit.

Die Wahlen zum Studierendenparlament finden einmal im Jahr im Sommersemester statt. An der Wahl zum SP kann grundsätzlich jeder Studierende teilnehmen, der spätestens 56 Tage vor der Wahl an der RWTH eingeschrieben war. Alle Wahlberechtigten stehen in einer Wählerliste, die beim AstA einsehbar ist. Gewählt werden können wiederum alle Studierenden, die Mitglied einer Parteienliste sind. Mitglied einer Liste kann man werden, indem man einer bestehenden Liste beiträgt, oder selbst eine gründet. Hierzu benötigt man lediglich die durch Unterschriften nachgewiesene Unterstützung von einem Promill der Wahlberechtigten. Jeder Wahlberechtigter besitzt eine Stimme mit der er eine Person einer Liste wählen kann. Die Liste mit den meisten Gesamtstimmen für ihre Kandidaten (nach dem Hare-Niemayer-Verfahren ausgerechnet) bekommt die meisten Sitze. Danach dürfen die Kandidaten ins Parlament einziehen, die am meisten Stimmen innerhalb ihrer Liste bekommen haben.

Das Studierendenparlament

ist das beschlussfassende Organ der Studierendenschaft und hat im wesentlichen nach der Satzung der Studierendenschaft folgende sechs Aufgaben: Richtlinien für die Erfüllung der Aufgaben der Studierendenschaft, in grundsätzlichen Angelegenheiten der Studierendenschaft und die Satzung der Studierendenschaft und deren Ergänzungsordnungen zu beschließen, den Haushaltsplan festzustellen und seine Ausführung zu kontrollieren, die Mitglieder des AstA zu wählen und über die Entlastung der Mitglieder des AstA zu entscheiden.



Dies bedeutet, dass das SP unter anderem über die Verteilung der Semesterbeiträge beschließt. Zwar ist ein Teil der Gelder bereits fest verplant, zum Beispiel für das Semesterticket, für die Fachschaften und Kindertagesstätten, doch werden jedes Jahr rund 30.000 € an studentische Eigeninitiativen und zu sonstigen Zwecken, die den Studierenden dienen verteilt. Welche und wieviel die jeweiligen Organisationen vom Semesterbeitrag bekommen, entscheiden die MdSP in einer Abstimmung, nachdem die jeweiligen Antragsteller ihren Verwendungszweck vorge-tragen haben.

Das Studierendenparlament hat des Weiteren ei-

ne Kontroll- und Wahlfunktion gegenüber dem Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (AstA). Es wählt die jeweiligen Kandidaten für den AstA, in geheimer Wahl, meist zu Beginn einer Legislaturperiode. Besetzungsvorschläge werden im Plenum gestellt. Der Allgemeine Studierenden-Ausschuss setzt sich aus verschiedenen Referaten zusammen und hat als ‚Studierenden-Regierung‘ die ausführende Gewalt inne. Derzeit gibt es sieben Referate mit verschiedenen Themenschwerpunkten, wie das Referat für Soziales und das Referat für Hochschulpolitik. Aufgaben des AstA sind die hochschulpolitische Vertretung der Studierenden gegenüber der Hochschule, dem Land NRW und der Öffentlichkeit. Des Weiteren verwaltet er die Finanzmittel der Studierendenschaft; und steht den Studierenden mit verschiedenen Beratungsangeboten zu sozialen und studentischen Themen zur Seite. Außerdem kümmert er sich noch um die Organisation eines Kulturprogramms für die Studierenden. Die AstA-Mitglieder sollen ihrer Aufgabe hauptamtlich nachkommen können und bekommen deshalb auch ein entsprechendes Gehalt von bis zu 585 € im Monat. Aktuelle Vorsitzende des AstA sind: Daniel George (LHG) und Christoph Rasim (Studium).

Derzeit sitzen zehn Frauen und 31 Männer im Parlament. Diese sind keineswegs alles Lehramts- oder Politikstudierende, sondern kommen aus den verschiedensten Fachrichtungen. Ob Elektrotechnik, Metallurgie oder Informatik, vor allem auch Ingenieurwissenschaftler sind im Studierendenparlament für ihre Listen und die Studierenden an der Hochschule aktiv.

Benjamin Marquardt studiert Kommunikationswissenschaft, Politische Wissenschaft und Psychologie.

## Themen zur Wahl

(von Benjamin Marquardt, Peter Fritz, Sven Burmeister und Florian Eßer) Wenn die Entscheidung zur Wahl zu gehen getroffen ist und man zu den elitären 15 % zu gehören möchte, die jedes Jahr ihr Wahlrecht ausüben, stellt sich die Frage: „Was wählen und worauf achten?“

Kármán bietet genau dazu ihren Lesern einen weiteren Service: Die Wahltablette, wo jede Liste, zu Fragen von uns hat Stellung nehmen können. Leider haben uns nicht von allen zur Wahl angetretenden Listen Stellungnahmen erreicht, was natürlich nicht bedeutet, dass diese Listen unwählbar sind. Insbesondere die beiden AlfAs haben sich die letzten Jahre immer konstruktiv in den AstA eingebracht, wobei die AlfA AstA 2006 dem aktuellen AstA angehört und die andere Alfa der Opposition. Die zentrale Bruchstelle der Wahl, „wollen wir einen politischeren AstA?“, geht genau durch diese beiden, ehemals gemeinsam antretenden Listen.

### Allgemeinpolitik

Ein Punkt, an dem sich das ganze fest machen lässt, ist das Thema Allgemeinpolitik und fzs: Der fzs (freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften) möchte ein Dachverband aller Studierendenschaften Deutschlands sein, um so eine gemeinsame starke Lobby für Studierende zu bilden. Kritiker bemängeln jedoch, dass der fzs sich zu sehr allgemeinpolitisch äußert, und gerade aus den eher nicht-linken Reihen des SP wird bemängelt, dass diese Äußerungen sehr stark links gefärbt sind. Dafür lohne es sich nicht 20.000 Euro pro Jahr an Studierendengelder zu bezahlen. Die jetzige linke Opposition dagegen sieht das Geld für eine studentische Lobby gut angelegt und möchte sich wieder konstruktiv im fzs engagieren. Veränderung sei nur durch Mitarbeit möglich.

### Evaluation der Lehre

Die Bewertung von Lehrveranstaltungen auch jenseits der Uni wurde vor allem durch das Vorgehen der Datenschutzbeauftragte der RWTH gegen die Seite [www.meinprof.de](http://www.meinprof.de) ein Thema (wir berichteten). Einwände gegen diese Form der Bewertung via Internet waren nicht nur datenschutzrechtlicher Natur, wie sie vom Datenschutzbeauftragten vorgebracht wurden, sondern auch die zweifelhafte Validität und die Manipulationsmöglichkeiten solcher Angebote. In diesem Zusammenhang, aber auch vor dem Hintergrund bevorstehender Studiengebühren, rücken selbstverständlich ebenfalls Verbesserungsmöglichkeiten der internen Bewertungsmaßnahmen in den hochschulpolitischen Fokus.

### Videoüberwachung

Nach einer Häufung von Einbrüchen im Jahr 2004 hat die Hochschule im Rahmen eines neu-

en Sicherheitskonzepts zahlreiche Videokameras installiert, um sensible Bereiche überwachen zu können. Im Rahmen eines Spiegel-Online-Artikels wurde dies durch Axel Rüweler vom „Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs“ (FoeBuD e.V.) als „massivste Überwachung, die mir bekannt ist“, charakterisiert. Vor der Installation wurde mit den Personalräten der wissenschaftlich und nicht-wissenschaftlich Beschäftigten eine Dienstvereinbarung geschlossen, die Art und Umfang der Überwachung begrenzt. Studentische Vertreter wurden hingegen mit der Begründung, dass die Überwachung keine studentischen Bereiche betreffe, nicht mit einbezogen.

### Semesterticket

Der aktuelle Vertrag mit den Verkehrsverbänden läuft noch über die nächsten zwei Jahre, so dass eine komplette Abschaffung des Tickets in dieser Zeit nicht möglich sein wird. Jedoch ist es im Gespräch zusätzlich zu dem aktuellen Ticket ein NRW-Ticket für alle Studierenden einzuführen. Das aktuelle Angebot der Verkehrsbetriebe liegt bei einem Aufpreis von 32 Euro pro Semester zu dem aktuellen Ticket.

### Lernräume

An der RWTH gibt es zu wenige Lernräume, die dann auch noch meist ab 19 Uhr geschlossen sind und am Wochenende garnicht zur Verfügung stehen. Das es auch anders geht zeigt z. B. die TH Karlsruhe, deren Bibliothek 24 Stunden lang, auch an Wochenenden und Feiertagen geöffnet hat.

### 1,50-Euro-Essen

Nicht jede Mensa bietet täglich ein 1,50-Euro-Essen an. Auch wenn die Listen keinen direkten Einfluss auf das Studentenwerk haben, so ist es an ihnen, Mittel und Wege zu finden, Druck auf das Studentenwerk auszuüben.

### Uni-Card

Eine so genannte Uni-Card würde beispielsweise die Funktionen eines Studierendenausweises, einer Mensa-Geldkarte, einer Kopierkarte, eines Bibliotheksausweises etc. in einer einzigen Karte vereinen.

Benjamin Marquardt studiert Kommunikationswissenschaft, Politische Wissenschaft und Psychologie.

Peter Fritz studiert Informatik.

Sven Burmeister studiert Maschinenbau.

Florian Eßer studiert

Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Politische Wissenschaft.

## Zur Info: Aktuelles SP / Wahlorte

### Zusammensetzung des aktuellen SP

AstA  
 STUDIUM (8 Sitze)  
 LHG (7)  
 RCDS (3)  
**Opposition**  
 Chili (5)  
 LiLi (4)  
 Jusos (3)  
 Die Liste (1)

Sowohl als auch  
 Alfa (10)

### Da kann gewählt werden

Audimax (9.00–16.00)  
 Hauptmensa (11.00–14.30)  
 Kármán-Auditorium (8.30–15.00)  
 Mensa Vita (10.30–14.00)  
 Mensa 55, Ahornstraße (11.30–15.00)

	LHG	STUDIUM	RCDS	IFA	Chili	GHG	Die Linke	LiLi	SemTi
<i>Semesterticket abschaffen?</i>	nein	nein, aber Urabstimmung bei Preiserhöhung	nein	Nein. Wir möchten aber eine Umgestaltung	nein	nein	nein	nein	ja
<i>NRW-Ticket einführen?</i>	ja, unter gewissen Bedingungen	nicht für die geplanten 32 EUR und nur nach Urabstimmung	ja	wichtiger als ganz NRW sind alle angrenzenden Verkehrsverbünde	Jein. Generell ist es sinnvoll, aber das aktuelle Angebot ist zu teuer.	ja	ja, aber nur zu einem angemessenen Preis	ja	nein
<i>Sollte überall ein 1,50-€-Essen eingeführt werden?</i>	ja, wenn es sich rechnet	ja, und es sollte mehr gefördert werden als der Rest	ja	Das Tellergericht sollte beibehalten werden.	ja	ja	ja	ja	–
<i>Längere Öffnungszeiten der Mensa</i>	ja	wenn die Nachfrage da ist, aber nicht auf Kosten höherer Semesterbeiträge	ja	ja	ja	wenn es ohne große finanzielle Belastung ist, ja	nur solange es nicht mehr kostet	ja	–
<i>Lernräume, die rund um die Uhr geöffnet haben?</i>	ja	ja	ja	ja	ja, aber die arbeitsrechtlichen Vorschriften würden das laut Hochschulleitung nicht zulassen	ja	wichtiger wären erstmal Lernräume zu normalen Öffnungszeiten	ja	–
<i>Videoüberwachung auf dem Hochschulgelände?</i>	nein, auf keinen Fall	ja, an einzelnen Punkten, muss aber transparent erfolgen	ja	In kritischen Bereichen der Institute ja, aber nicht in und an Hörsaalgebäuden	Generell nein, wobei das RWTH-Konzept noch recht sinnvoll ist	Nicht notwendig. Das Thema ist aber wegen gesetzlicher Rahmen unproblematisch	nein	Nein, wir sind allgemein gegen diese Form der Überwachung, wobei das RWTH-Konzept gut durchdacht ist	–
<i>Soll das Einverständnis der Studis eingeholt werden?</i>	ja	Sie sollten Gelegenheit zur Stellungnahme haben.	ja	Nicht soll, sondern muss!	ja	ja	Ja, alle Statusgruppen sollen ihr demokratisches Mitspracherecht ausüben.	ja	–
<i>Sollte der AStA sich allgemeinpolitisch äußern?</i>	Nein, aber unsere Grenzen sind weiter definiert und schließen dies nicht komplett aus.	Nein, Hochschul- und Allgemeinpolitik sind problemlos trennbar.	nein	Kommt auf die Umsetzung an. Es gibt viele politische Bereiche, die Auswirkungen auf die Hochschule haben und wo man Stellung beziehen muss.	Ja, im Rahmen von §72 Hochschulgesetz NRW	Ja, aber nur behutsam, damit der AStA noch als Vertretung der Mehrheit ernst genommen wird.	Ja, Hochschul- und Allgemeinpolitik hängen oft voneinander ab.	Wir sehen keine Trennung von Hochschul- und Allgemeinpolitik.	–
<i>Wiedereintritt in den fzs?</i>	nein	Nein, die Leistung des fzs rechtfertigt nicht die gezahlten 20000 EUR pro Jahr. Außerdem äußert er sich regelmäßig allgemeinpolitisch mit starker Affinität zu Parteien am linken Rand des polit. Spektrums.	nein	Ja, wir wollen die Arbeit kritisch begleiten	Ja, diese bundesweite Vertretung ist wichtig	Ja, aber wir wollen auf eine Veränderung des fzs hinwirken.	Ja, nur ein starkes Netzwerk kann studentische Interessen vertreten.	Ja, der fzs ist ein Dachverband, dem mensch beitreten sollte.	–
<i>Soll des Alexander von Humboldt Haus weiter bestehen?</i>	Natürlich, das wollte nie jemand verändern	Ja, allerdings ohne den Cafëbetrieb als Geldgrab der Studierendenschaft	ja	Ja, das ist unter den Listen auch unumstritten	ja	ja	unbedingt	ja, und darüber hinaus soll es ein internationales Zentrum werden	–
<i>Sollte eine integrierte Unicard eingeführt werden?</i>	Die LHG fordert das schon seit Jahren!	sollte geprüft werden	ja	Richtig sinnvoll nur für einen kontrollierten Zugang zu Laboren, Lernräumen, Rechner-Pools außerhalb der Öffnungszeiten	ja, bei neutralem Kosten und Datenschutz	nur bei gewährleistetem Datenschutz und wenn es nicht wesentlich mehr kostet	Die Mensacard hat sich schon nicht rentiert, und auch aus Datenschutzgründen sind wir skeptisch.	nein	–
<i>Wird an der RWTH genug für den Datenschutz getan?</i>	nein	ja	ja	nein, wir fordern besseren Datenschutz in CAMPUS und anonymisierte Klausurbögen	jein, ein sehr umfassendes Thema	ja	nein	nein, aber die größten Probleme liegen bei den Instituten. Wir sind für mehr Transparenz.	–
<i>Sollten Lehrveranstaltungen und Lehrenden auch über Internetportale bewertet werden dürfen?</i>	ja	kommt drauf, aber nicht so wie meinprof.de	ja	nur mit Einverständnis der Lehrenden	ja, wenn ein von allen Beteiligten anerkanntes Verfahren zu Grunde liegt	ja, aber wichtiger ist eine Veröffentlichung der Evaluationsdaten	ja	im Prinzip ja, wichtiger ist aber die Evaluation	–
<i>Die finanzielle Förderung für das Frauenprojekt ist mit 8500 EUR p.a.:</i>	zu hoch	In seiner derzeitigen Form hat es keine Daseinsberechtigung und ist nicht förderungswürdig	zu hoch	Die Förderung ist wichtig, aber mehr Informationen über ihre Tätigkeiten.	gerade richtig	gerade richtig	gerade richtig	gerade richtig	zu hoch
<i>Für das Schwulenreferat mit 12000 EUR p.a.:</i>	gerade richtig	zu hoch	zu hoch	Die Arbeit ist sehr sinnvoll, allerdings bedarf es mehr Kostenkontrolle. Kosten und Nutzen stehen derzeit in keinem Verhältnis.	gerade richtig	gerade richtig	gerade richtig	zu wenig	zu hoch
<i>Für das Hochschulradio mit 28000 EUR p.a.:</i>	gerade richtig	noch nicht abzuschätzen, da der Betrieb erst gerade begonnen hat	gerade richtig	Es muss endlich die Leistung kommen. Wir wollen mehr Textbeiträge, in seiner jetzigen Form entspricht es nicht den Ansprüchen vieler Studierender.	gerade richtig	gerade richtig	gerade richtig	gerade richtig	–
<i>Der AStA-Beitrag ist:</i>	zu hoch	zu hoch, es gibt enorme Rücklagen	zu hoch	gerade richtig	gerade richtig, wir brauchen die Rücklagen	gerade richtig	gerade richtig	gerade richtig	–
<i>Die grobe politische Richtung der Liste:</i>	die LHG ist liberal	unpolitisch, also am ehesten Mitte	Mitte rechts	Wir vertreten kein rechts-links Schema, sondern wollen das Beste für RWTH-Studenten rausholen.	Mitte links	Mitte links	links	–	–